

Störung von Ordnung und Sicherheit in der
Brandenburger Allee 39 - 51

Beispiele: Do 8.4.10

Am Hausdurchgang Brandenburger Allee 45, nachmittags - abends ca 8-10 Personen mit 4 großen Hunden, teils freilaufend, zwei davon fast ständig am bellen. Personen sind teils stark alkoholisiert sind mit einigen Beuteln mit Bier- und Schnapsflaschen gut bestückt.

Passanten wechseln die Strassenseite, besonders Frauen mit Kinder und Kinderwagen, um den freilaufenden großen Hunden sowie den aggressiv auftretenden betrunkenen Personen aus dem Weg zu gehen.

Mo 12.4.10

15.45 - 17.15 Uhr lautes anhaltendes Dauergekläff von Hunden am Tunneldurchgang des Hauses Nr. 45. Ca. 8 Personen fröhnen lautstark dem Suff.

Einige Leute machen laute Äußerungen von den Balkons, weil sie sich gestört fühlen. Die Säufertypen machen sich aber noch lustig darüber.

Durch den ständigen Lärm wurde die Polizei gerufen, erscheint 17.13 Uhr. Sie bleibt nur 4 Min.! Es ändert sich nichts, Lärm geht noch bis ca. 20 Uhr. Personen die vorbeigehen oder mit dem Fahrrad kommen werden beschimpft und beleidigt.

Di 13.4.10

In der Nr. 41 bei Stein (2. Etage) ab ca. 13 Uhr Gegröle und Gesaufe auf dem Balkon. 13.22 Uhr ein Jugendlicher geht vorbei und wird von einem der Typen auf dem Balkon mit einer Bierflasche beworfen, die nur knapp 1 Meter neben ihm zersplittert.

17.48 Uhr einer der Trunkenbolde wirft vom Gehweg aus eine Bierflasche auf die andere Straßenseite und verfehlt knapp einen Jugendlichen der dort entlang geht. Zum Glück wird auch diesmal niemand verletzt.

Dies wurde von einigen Mietern gesehen. Aber einzuschreiten wagte es sich keiner. Diese Typen verhielten sich sehr aggressiv und verursachten durch ihr Gegröle viel Lärm.

Ab ca. 18.30 Uhr lautes anhaltendes Hundegekläff. Die Saufruppe steht jetzt vor dem Fenster des Mieters Oppert aus der Nr. 41, der kräftig mitsäuft.

Fr 16.4.10

Ab 14.30 Uhr bis ca. 20 Uhr am Durchgang bei Nr. 45 rottet sich wieder eine Säufertuppe von ca 10 Personen zusammen. 3 Hunde geben ihr Gekläff dazu.

So 18.4.10

Eine kleinere Gruppe von 4-6 Personen am Durchgang wieder lautstark beim saufen.

Mo 19.4.10

Seit nachmittags sammeln sich die Säufer wieder am Durchgang bei der Nr.45. Nach 19 Uhr Einsatz der Polizei. Ua. provoziert ein Betrunkener lautstark die Polizei. Ein Beamter will diese Person habhaft werden, nur diese läuft weg. Eine weibl. Person will den Beamten an der Verfolgung hindern, wirft sich dazwischen und schlägt auf den Beamten ein. Dieser versucht sich dieser Furie zu erwehren. Als sich diese betrunkenen Jugendlichen beginnen die

Beamten einzukreisen, lassen diese von dieser Frau ab und flüchten zu ihrem Dienstwagen und fahren weg.

Dann krakeelen 8 Personen weiter und erfreuen sich über den Sieg der Vertreibung. Dabei werden sie von 3 kläffenden Kötter unterstützt.

20.15 - 20.30 Uhr erscheinen 2 Streifenwagen und nehmen die Personalien der Personen auf.

Di 20.4.10

Ab ca. 13.15 Uhr beginnen sich wieder diese Trunkenbolde zu versammeln. Sie setzen sich auf die Bank vor der Nr. 41. Es beginnt mit 3 Personen.

Was muß noch passieren bis etwas von seitens der Stadt und dem Ordnungsamtes getan wird?

Hier geht es um Ruhestörung durch alkoholisierte gewalttätige Jugendliche am Tag und in der Nacht.

- Es kommt zu Gewalttätigkeiten wie Schlägereien der alkoholisierten Trinker
Es werden Bierflaschen nach Passanten geworfen, es kommt wiederholt zu Beleidigungen der Passanten.
- Passanten wechseln die Straßenseite weil sie von großen freilaufenden Hunden und grölenden saufenden Jugendlichen sich bedroht fühlen und ihnen auch der Weg versperrt wird in dem sie keinen Platz machen.
- Sie verursachen Dreck durch Abfall, leere Flaschen, Müll und Hundekot.
- Kleine Kinder sehen das asoziale Verhalten dieser vesoffenen Typen und sie werden es bald nachahmen. Ein Hoch auf unsere Zukunft!
- An den genannten Häusern gibt es schon einige gewaltsam zerstörte Postkästen. Heute Postkästen, morgen Fenster und Türen!
- Es wird öffentlich die Polizei tätlich angegriffen und diese ergreift die Flucht. (Bei der B-wehr würde es heißen: Feigheit vor dem Feind!)
- Von Sicherheit und Wohnqualität kann hier in der Brandenburger Allee keine Rede mehr sein. Diese Straße verkommt langsam zum Slum und Getto, dank Untätigkeit im Rathaus.

Es gibt hier offene kriminelle Gewalt, dies sogar gegen die Polizei. Und da äußert man sich im Amt, wie die Frau Micolizeck: "Für ein Verbot müßte vom Alkoholkonsum auf öffentlichen Plätzen eine reale Gefahr ausgehen."

Frau Micolizeck: H A L L O ! A U F W A C H E N ! Diese reale Gefahr besteht bereits! Müssen erst Menschen zu Tode kommen? Wollen Sie dann die Verantwortung übernehmen?

Hören sie endlich auf Schwachsinn zu reden und sich vor der Verantwortung zu drücken. Handeln Sie endlich. Es gibt genug Gesetze hierfür. Sie müssen diese nur richtig anwenden. Wenn Sie nicht wissen wie, dann sollten Sie ihr Amt schnell frei machen für Personen die dies können. Auch dem Bürgermeisetr wünsche ich hierbei zu diesem Thema ein fröhliches Erwachen!

Manfred Drescher
~~16227 Ebersw.~~

Ebersw., 20.4.2010

Brandenburger Allee 37
16227 Ebr.